

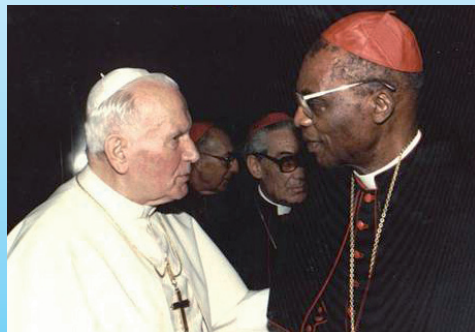
Person des Tages: Kardinal Laurean Rugambwa

Vati-Mail #27

Ein erster schwarzafrikanischer Kardinal

Viele Kirchenhistoriker sprechen davon, dass die katholische Kirche erst mit dem Zweiten Vatikanum tatsächlich zu einer Weltkirche geworden ist. Zwar gab es spätestens seit dem 16. Jahrhundert auf allen Kontinenten Missionsbestrebungen und eine steigende Anzahl von Katholiken, die Kirchenhierarchie – v.a. auch die Bischöfe in den Kolonien – sowie die Denkmuster allerdings waren weiterhin stark europäisch geprägt. Erst während des Zweiten Vatikanums wurde zunehmend das Bewusstsein dafür geschärft, dass es im Namen der Verkündigung der christlichen Botschaft nicht darum gehen kann, allen Völkern der Welt eine europäische Einheitskultur aufzuzwängen. Vielmehr muss es das Ziel sein, das Evangelium im jeweiligen kulturellen Kontext auszudeuten und damit seine Relevanz und Lebensdienlichkeit für verschiedenste Traditionen aufzuzeigen.

Sichtbarer Ausdruck dieser veränderten Einstellung war das erstmalige Auftreten nichteuropäischer Konzilsväter auf dem Zweiten Vatikanum. Dies betraf natürlich zum einen die Metropoliten der mit Rom unierten orthodoxen Kirchen Vorderasiens. Auffälliger und damit auch medialer Blickfang war allerdings Kardinal Laurean Rugambwa (1912-1997). Der aus Tansania stammende Bischof und spätere Erzbischof wurde 1960 von Papst Pius XII. zum ersten schwarzafrikanischen Kardinal überhaupt ernannt. Konsequenterweise setzte sich Rugambwa auf dem Konzil auch deutlich für größere Freiheiten in der Anpassung der Liturgie an regionale Gegebenheiten ein – denn: Wer könne objektiv entscheiden, was passt, was nicht? Darüber hinaus trat er für eine Teilhabe des Bischofskollegiums an der universalen Leitung der Kirche ein. So trug er im Namen der Bischöfe Afrikas in der Konzilsaula den Wunsch vor, „möglichst bald die Gründung jenes Leitungsrates der universalen und ganzen Kirche, welcher ein wirksames Zeichen der Ausübung der bischöflichen Kollegialität sein wird“, voranzutreiben.



Kardinal Rugambwa mit Papst Johannes Paul II.
Foto: Diözese Bukoba

Diese Vorüberlegungen des Konzils wurden später allerdings nur teilweise aufgegriffen. Letztlich ist die Einberufung einer beratenden Gruppe von acht Kardinälen aus allen Kontinenten durch Papst Franziskus eine – späte – Reaktion auf diese Impulse des Konzils.

*Wie stehe ich zu einer kollegialen Leitung der Kirche durch die Bischöfe?
Habe ich schon einmal Entscheidungen fällen müssen, die Konsequenzen für andere hatten? Treffe ich solche Entscheidungen lieber allein oder zusammen mit anderen?*

50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil läßt die Katholische Landjugendbewegung Bayern mit ihren „Vati-Mails“ zur Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten kirchlichen Ereignis des 20. Jahrhunderts ein „38. März“ stellen, einen wichtigen Aspekt des Konzils vor und geben die Möglichkeit, sich zu diesem Thema zu äußern. Die Vati-Mail ist kostenlos herunterzuladen und Download: www.kljb-bayern.de/innhalte/glaube-und-kirche/vati-mail-aktion-2013.html

